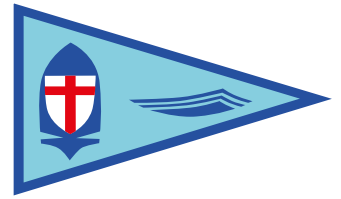
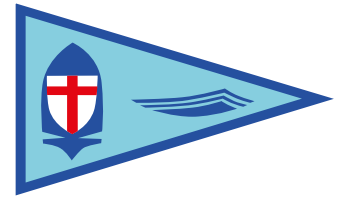


Hochschul-Segelclub Freiburg e.V.



PRÄVENTIONSKONZEPT ZUM SCHUTZ VOR GEWALT



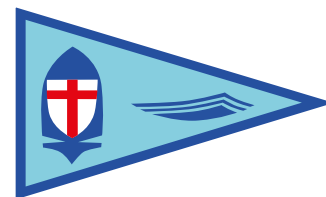
PRÄVENTIONSKONZEPT DES HSCF ZUM SCHUTZ VOR GEWALT

INHALTSVERZEICHNIS

1. Leitbild, Selbstverständnis und Ziele des HSCF – Präambel	3
2. Schutz vor Gewalt im Segelsport	5
3. Formen von Gewalt im Segelsport	7
3.1. Physische Gewalt	7
3.2. Psychische Gewalt	7
3.3. Sexualisierte Gewalt	8
4. Prävention von Gewalt – das können wir tun	10
5. Intervention: Verhaltensregeln bei Verdachtsfällen	11
Ansprechpersonen im HSCF.....	13
5.1. Externe Kontaktstellen	13
6. Aufarbeitung	15

Anlagen:

1. Selbsterklärung für Ausbilder*innen und Skipper*innen
2. Verpflichtungserklärung der Ansprechpersonen
3. Dokumentationsbogen über eine Beobachtung/Mitteilung
4. Verhalten der Ansprechpersonen bei Vorfällen
5. Schema Meldekette



LEITBILD, SELBSTVERSTÄNDNIS UND ZIELE DES HSCF

PRÄAMBEL

Das vorliegende Schutz- oder Präventionskonzept vor interpersoneller Gewalt wurde zum Schutz der im HSCF organisierten Menschen entwickelt. Zur besseren Lesbarkeit wird oft das generische Maskulinum verwendet. Personen aller Geschlechter sind hierbei gleichermaßen angesprochen. Ebenso richtet sich dieses Schutzkonzept an die an Veranstaltungen des Vereins involvierten Personen und umfasst alle Segeldisziplinen.

Dieses Schutzkonzept wird fortlaufend angepasst, um den Schutz aller im Verein agierenden Personen kontinuierlich voranzutreiben und anzupassen.

Der Hochschul-Segelclub Freiburg – HSCF wurde 1989 von Mitarbeitenden und Studierenden der Freiburger Hochschulen gegründet. Er ist ein unabhängiger Verein für die Förderung und Pflege des Segelsports, er ist Mitglied im Badischen Sportbund, im Landessegler-Verband Baden-Württemberg und im Deutschen Segler-Verband.

Durch sein Wirken fördert der HSCF das Gemeinwohl und das Miteinander von Menschen unterschiedlicher Generationen sowie verschiedener sozialer und kultureller Herkunft.

Der HSCF setzt sich für den Schutz vor jeglicher Form von Gewalt ein und steht rassistischen, verfassungsfeindlichen und fremdenfeindlichen Bestrebungen entschieden entgegen.

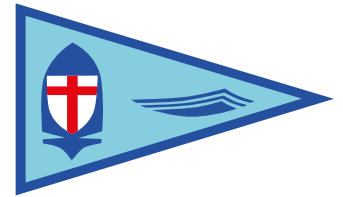
Zentrale Werte des HSCF sind Freiheit, Respekt und Verantwortung. Das bedeutet: Die Mitglieder sind frei bei der Wahl ihrer segelsportlichen Aktivitäten und im Umgang mit den damit verbundenen Risiken. Diese Freiheit hat ihre Grenzen. Sie resultieren aus Respekt und Verantwortung gegenüber Mensch und Natur. Klarer, offener, ehrlicher und respektvoller Umgang der Mitglieder untereinander ist selbstverständlich. Gegenseitiges Vertrauen, Glaubwürdigkeit, gemeinschaftliches Handeln sowie die Übereinstimmung von Wort und Tat bilden die Grundlage des gemeinsamen Umgangs untereinander. Sie begründen die menschliche Würde der Mitglieder und die Qualitäten des HSCF.

Der HSCF ist offen für alle, die sich mit seinen Werten und Zielen identifizieren. Die langfristige Bindung der Mitglieder ist uns wichtig.

Der HSCF setzt sich für die naturverträgliche, umwelt- und klimaschonende Ausübung des Segelsports und die ökologische Ausrichtung der damit verbundenen Infrastruktur ein.

Wir, die Menschen im HSCF, wollen Freude und Vergnügen haben, gleichgültig ob in sportlichen Herausforderungen bei Regatten, beim Yacht- oder Jollensegeln, beim Wasserwandern oder bei sonstigen Aktivitäten. Unser Ziel ist es deshalb, dazu all die Kenntnisse zu vermitteln, die zum verantwortungsvollen Führen einer Segelyacht oder -Jolle gehören.

Der HSCF strebt eine fundierte Ausbildung durch erfahrene Segellehrer*innen und Schiffsführer*innen an. Ansteckender Teamgeist soll eine Atmosphäre schaffen, die gemeinsames Lernen und das Einbringen eigener Fähigkeiten fördert.



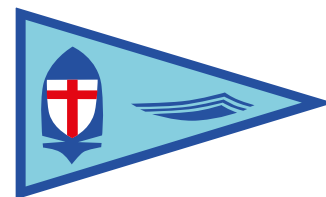
Es ist der Anspruch des HSCF, bei allen Vorhaben und bei allem Verwaltungshandeln die unterschiedlichen Lebenssituationen und Interessen von Kindern und Jugendlichen, Frauen und Männern von vornherein und regelmäßig zu berücksichtigen.

Auch ist es uns ein großes Anliegen, dass sich Kinder und Jugendliche bei uns wohlfühlen können, wenn sie an Vereinsaktivitäten und am gemeinsamen Leben innerhalb des Vereins teilnehmen.

Der HSCF verfolgt das Ziel der Geschlechtergerechtigkeit, wodurch insbesondere bei der in HSCF-Materialien oft gewählten Form der männlichen Schreibweise von Personen und Rollen diese sich auf sämtliche Geschlechter (m/w/d) beziehen.

Ziele des HSCF bezüglich der Prävention gegen Gewalt:

- Enttabuisierung sowie die Schaffung eines transparenten und offenen Umgangs mit dem Thema Prävention und Intervention von interpersoneller Gewalt.
- Kommunikation einer klaren Haltung gegen Gewalt in jeglicher Form.
- Förderung einer Kultur des Hinsehens und der Beteiligung durch die Einbeziehung und Information unserer Mitglieder.
- Leistung von Präventionsarbeit durch Maßnahmen wie die Schaffung von Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten sowie Sensibilisierungsschulungen zur Erweiterung der Handlungskompetenzen unserer Akteure und Mitglieder.
- Schaffen der Möglichkeit zur Partizipation, z.B. Einbeziehung in die Erstellung, Entwicklung und Fortführung dieses Präventionskonzeptes.
- Anerkennung und Umsetzung der Inhalte des Präventionskonzeptes aller involvierten Personen. Unser Präventionskonzept soll sowohl intern als auch extern allen Organisationsmitgliedern einen formalen Rahmen und Handlungssicherheit für einen gewaltfreien Umgang untereinander schaffen.



SCHUTZ VOR GEWALT IM SEGELSPORT

Segeln macht Spaß – insbesondere im Verein und ganz besonders bei uns im HSCF. Denn dort treffen wir Menschen, mit denen wir etwas gemeinsam haben: die Liebe zum Segelsport. Gemeinsam aufs Wasser und segeln, trainieren, zu Regatten fahren, gemeinsam an den Booten arbeiten, das Wochenende miteinander verbringen. Wir achten einander, halten uns an die Regeln, die sportlichen und die zwischenmenschlichen Abmachungen zum Miteinander.

Und doch wissen wir: Wo viel Nähe ist, gibt es auch Risiken. Soziale Normen werden bisweilen gebrochen, Vertrauen wird missbraucht. Physische, psychische, sexualisierte Gewalt und Vernachlässigung gibt es in der ganzen Gesellschaft und eben auch im Sport und in seinen Vereinen. Da müssen wir uns nichts vormachen.

RESPEKTvoller UMGANG UND PRÄVENTION VOR GEWALT, VOR ÜBERGRIFFIGKEITEN, OFFENER UND VERSTECKTER AGGRESSION IM HSCF

Dieses Thema greift vielfältig und auf allen Ebenen ein. Respektvoller Umgang untereinander und gleichzeitig die Vorbeugung bzw. Verhütung von Grenzverletzungen, Missbrauch und jeglicher Form von Gewalt, insbesondere sexualisierter Gewalt sind ein gemeinsames Thema. Das eine geht nicht ohne das andere.

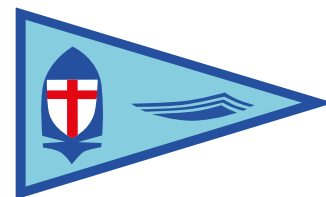
Für die Ausbilder*innen in der Theorie und der Praxis, für die Ausbildungsskipper*innen und für die Skipper*innen, die Vereinstörns leiten, gibt es eine Selbsterklärung zur Wahrung der Regeln des HSCF.

Der HSCF ist sich seiner Verantwortung bewusst. Deshalb gibt es jetzt dieses Präventions- oder Schutzkonzept. Mit ihm möchten wir bei allen Menschen im HSCF das Bewusstsein schaffen für die besondere Situation im Sport und im Verein mit ihrer körperlichen Nähe, familiären Strukturen und emotionalen Vertrautheit.

Ganz offen sprechen wir auf den folgenden Seiten darüber, welche Formen von Gewalt es gibt, was alles geschehen kann und wie sich Täterinnen und Täter oft verhalten. Das macht manchmal sprachlos, das berührt und weckt Abscheu. Doch wir sind der Meinung: Nur wer weiß, was es alles gibt, kann aufmerksam sein, kann Dinge fühlen und zugleich mit klarem Verstand reagieren.

Es geht nicht darum, Misstrauen zu schüren oder Ängste und Bedenken zu wecken. Niemals. Es geht uns im HSCF vielmehr darum, eine Kultur der Aufmerksamkeit, des Hinsehens und der vertrauensvollen Offenheit zu schaffen. Diese Kultur hilft dabei,

- Betroffene zum Reden zu ermutigen
- im Verein ein Klima zu schaffen, das vor Missbrauch und Gewalt schützt
- potenzielle Täter*innen abzuschrecken
- Handlungssicherheit für alle im Verein Mitwirkenden zu schaffen



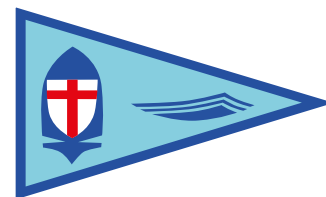
Segeln soll in erster Linie Spaß machen. Im Leistungssportbereich und in der Freizeit. Im Verein, auf den Jollenliegeplätzen, beim Slippen und an Bord. Dabei soll es auch weiterhin Emotionen geben. Der fröhliche Freudentanz, Arm in Arm, die tröstende Umarmung bei einer Enttäuschung, das aufmunternde Schulterklopfen. Das alles gehört dazu.

WARUM WIR UNS MIT GEWALT IM SEGELSPORT BESCHÄFTIGEN

Ziel des HSCF ist es, eine Kultur der Aufmerksamkeit und des Hinsehens zu schaffen – wir achten auf das Recht und das berechnigte Interesse jedes einzelnen Menschen an einem selbstbestimmten und gewaltfreien Leben. Trotz dieser allseits akzeptierten rechtlichen und moralischen Grenzen im zwischenmenschlichen Umgang miteinander, kommt es auch im Segelsport zu Gewalt in seinen verschiedenen Formen. Wir dürfen uns nichts vormachen: Der Segelsport bildet unsere Gesellschaft mit all ihren Facetten ab, ist ein Teil von ihr und damit nicht frei von gesellschaftlichen Problemen.

Deshalb müssen sich alle Beteiligten, an welcher Stelle auch immer sie im Verein tätig sind, über eng verstandene Zuständigkeitsgrenzen hinweg gemeinsam in der Verantwortung sehen für den Schutz vor (sexualisierter) Gewalt. Das schließt neben Ausbilder*innen alle Vereinsverantwortlichen, Eltern und auch die Aktiven selbst mit ein. Vertrauen und Transparenz helfen, Gewalt im Segelsport zu vermeiden.

Unser gemeinsames Ziel sollte es sein, in unserem HSCF ein Klima der Offenheit, der gegenseitigen Wertschätzung und des Respekts zu schaffen. Nur so können von Gewalt betroffene Personen die Bereitschaft entwickeln, sich einer neutralen Ansprechperson zu öffnen und damit einen Weg aus der Gewaltsituation zu finden.



FORMEN VON GEWALT IM SEGELSPORT

Gewalt hat viele Gesichter und begegnet uns überall. Sie kann Menschen aller sozialen Schichten und jeden Alters treffen. Das heißt, sowohl Kinder als auch Jugendliche, junge und ältere Erwachsene, Mädchen und Jungen, Frauen und Männer können Gewalt erfahren.

Gewalt beinhaltet immer, dass etwas gegen den Willen einer Person und zum Schaden dieses Menschen geschieht.

Es gibt viele hierarchische Beziehungsebenen auch im HSCF, auf denen die Machtverhältnisse nicht immer ausgewogen sind und Schieflagen entstehen können. Beispiele hierfür sind unter anderem Geschlecht, Alter, Position im Verein, Segelerfahrung. Auch unter Gleichaltrigen kann Gewalt entstehen: In der Regel geschieht dies aus dem Konkurrenzgedanken heraus.

FORMEN DER GEWALT

Gewalt im Sport wird in der Regel in vier Formen unterteilt, die einerseits voneinander abzugrenzen sind und doch ineinander übergehen können und in Kombination auftreten. Auch wenn Dir eine Differenzierung der Erscheinungsmöglichkeiten vielleicht zu theoretisch erscheint: Die Auseinandersetzung damit ist wichtig, um bei Vereinsmitgliedern eine höhere Sensibilität und ein stärkeres Bewusstsein für dieses Thema entwickeln zu können.

PHYSISCHE GEWALT

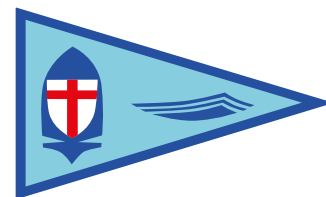
Als körperliche Übergriffe und Gewalt gelten Handlungen, die eine tatsächliche oder potenzielle physische Schädigung bei den Betroffenen hervorrufen. Für den Segelsport lassen sich hierunter Gewaltanwendungen fassen, wie zum Beispiel Schlagen, Treten, Beißen, Schubsen oder Schütteln, die im Kontext des Sports stattfinden. Das kann überall geschehen – sogar unter Aufsicht oder Billigung von Trainer*innen, Ausbilder*innen und anderen Funktionsträgern oder auch von ihnen selbst verursacht sein.

PSYCHISCHE GEWALT

Emotionale Gewalt bezeichnet Handlungen, die dazu führen oder mit hoher Wahrscheinlichkeit dazu führen, dass die psychische, mentale oder soziale Gesundheit beziehungsweise die Entwicklung der Betroffenen beeinträchtigt wird.

Dazu zählen nicht-körperliche Handlungsweisen wie Herabwürdigung, Verspottung, Verunglimpfung oder Bedrohung durch Sprache, Gestik oder Mimik. Ein „Unter-Druck-setzen“ von Sportlerinnen und Sportlern und das Abverlangen von unrealistischen Leistungen zählt ebenfalls zu psychischer Gewalt.

Belästigung und Stalking wie häufige und unerwünschte Anrufe, Kurznachrichten, Briefe oder E-Mails, ständiges Beobachten und Verfolgen, anzügliche Kommunikation, Cyber-Mobbing usw.



SEXUALISIERTE GEWALT

Unser Verständnis für den Begriff „sexualisierte Gewalt“ geht über den in der Öffentlichkeit oft genutzten Begriff des „sexuellen Missbrauchs“ hinaus. Damit sind also nicht ausschließlich sexuelle Handlungen wie Nötigung oder Vergewaltigung gefasst. Er ist vielmehr ein Oberbegriff für verschiedene Formen des Machtmissbrauchs mit dem Mittel sexualisierter Handlungen. Unter sexualisierter Gewalt wird jede Form von sexuell grenzverletzendem Verhalten verstanden. Darunter werden sowohl die strafrechtlich relevanten Handlungen gefasst als auch jene, die keine rechtlichen Konsequenzen nach sich ziehen, jedoch die jeweiligen subjektiv empfundenen Grenzen der Betroffenen überschreiten.

- **Sexualisierte Gewalt ohne Körperkontakt (hands-off Handlungen):** sexistische Witze, sexuell anzügliche Bemerkungen, Mitteilungen und Bildnachrichten mit sexuellem Inhalt
- **Sexuelle Grenzverletzungen:** unangemessene Berührungen oder Massagen, sich vor anderen ausziehen oder exhibitionieren, betroffene Personen auffordern, mit ihr alleine zu sein
- **Sexualisierte Gewalt mit Körperkontakt (hands-on Handlungen):** sexuelle Berührungen (zum Beispiel an den Genitalien), versuchte oder vollendete Penetration sowie Vergewaltigung

Gerade bei Begegnungen und dem Miteinander im Segelsport entstehen Situationen, die sexualisierte Gewalt begünstigen können.

VERNACHLÄSSIGUNG

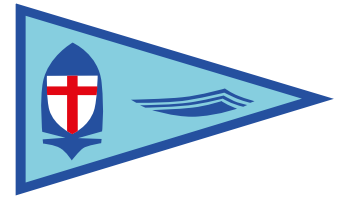
Vernachlässigung bedeutet, dass die grundlegenden physischen oder psychischen Bedürfnisse von Menschen nicht erfüllt werden. Der Begriff bezieht sich überwiegend auf Kinder und Jugendliche, kann aber ebenso für Erwachsene gelten. Im Sport kann eine Vernachlässigung dann gegeben sein, wenn Ausbilder*innen zum Beispiel nicht angemessen dafür sorgen, dass die anvertrauten „Auszubildenden“ bei der Ausübung ihres Sports sicher sind.

**NUR WER WEISS, WAS ALLES MÖGLICH IST,
KANN SCHIEFLAGEN ERKENNEN.
ODER EIN „BAUCHGEFÜHL“ WAHRNEHMEN
UND DARAUF REAGIEREN.**

SEXUALISIERTE GEWALT IM SEGELSPORT

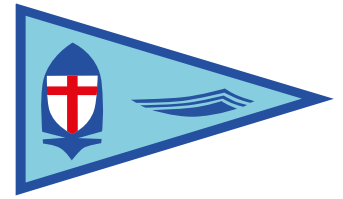
Auch im Segelsport finden sich Risikofaktoren, die sexualisierte Gewalt begünstigen könnten. Deshalb ist es sinnvoll, sich explizit mit dieser Form von Gewalt auseinanderzusetzen:

- **Fokussierung auf den Körper und gegebenenfalls Notwendigkeit von Körperkontakt:** Körperkontakt im Segelsport ist teilweise unumgänglich und eigentlich unproblematisch. Körperkontakt bietet jedoch zugleich die Möglichkeit des versteckten Antestens.



- Niedrigschwelliger Zugang: Segelsportvereine wie der HSCF basieren auf ehrenamtlicher Mitarbeit und würden ohne diese nicht existieren. Diese eher offenen Zugangsstrukturen stellen für Täter und Täterinnen kaum Einstiegsbarrieren dar.
- Logistische Rahmenbedingungen: gemeinsame Autofahrten zu Törns, Trainings und zu Regatten sowie Übernachtungen vor Ort. Insbesondere bei Übernachtungen verschwimmen die Wahrung von Privatsphäre auf der einen und die Erfüllung der Aufsichtspflicht auf der anderen Seite – eine Situation, die leicht ausgenutzt werden könnte.
- Abgeschirmte Situationen: Einzelbesprechungen, Einzeltrainings und andere nicht einsehbare Momente (z. B. Arbeiten am Jollenschrack auf dem NaturCamp).
- Rituale: Umarmungen bei Siegerehrungen, aber auch Initiationsrituale für Neulinge.
- Kompetenz- und Altersgefälle: Durch ein Alters- und Kompetenzgefälle kann es zu ungünstigen Machtverhältnissen kommen, die ausgenutzt werden könnten. Mögliche Folge: Betroffene stellen ein Fehlverhalten von Überlegenen nicht in Frage, da sie befürchten, dass ihnen nicht geglaubt wird.

Wir möchten hier ausdrücklich keine Ängste schüren, aber wir erkennen, dass auch unser Segelsport und möglicherweise auch unsere Vereinsstrukturen eine Reihe risikobehafteter Situationen aufweisen.



PRÄVENTION VON GEWALT – DAS KÖNNEN WIR TUN

Es erscheint uns hilfreich, dass wir uns bereits vor einem möglichen Auftreten von Gewalt mit dem Thema auseinandersetzen. Dazu gehört die Beschäftigung mit möglichen Maßnahmen und die Umsetzung dieser Maßnahmen zur Prävention.

Zudem ist eine Auseinandersetzung mit zwei anderen Fragen vorab sinnvoll:

- Wie reagieren wir im Interventionsfall?
- Welche Beratungsstellen können wir gegebenenfalls ansprechen und zu Rate ziehen?

Wurden bereits Verdachtsfälle geäußert oder gab es Vorfälle von Gewalt im Verein, entsteht häufig eine emotional aufgeladene und unklare Situation. Das kann zu voreiligen und unüberlegten Handlungen und Entscheidungen führen.

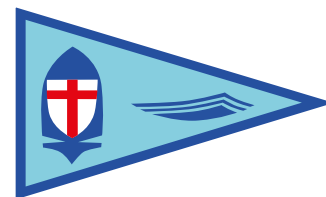
Folgende Maßnahmen der Prävention im HSCF können helfen:

Kultur der Aufmerksamkeit schaffen

- Verankerung des Schutzes vor Gewalt in allen Regelwerken des Vereins
- Ansprechpersonen benennen und entsprechend qualifizieren
- Vereinsinterne Aufklärung aller am Segelsport Beteiligten sicherstellen durch regelmäßige Informationsveranstaltungen

Eignung von (ehrenamtlich) Mitarbeitenden prüfen

- Einstellungsgespräche führen
- Motivationsgründe, Qualifizierung und bisherige Erfahrungen abfragen
- Ehrenkodex /Selbsterklärung unterzeichnen lassen



INTERVENTION: VERHALTENSREGELN BEI (VERDACHTS-)FÄLLEN

Eine Intervention ist immer abhängig von den individuellen Gegebenheiten, von der jeweiligen Situation und den betroffenen beziehungsweise involvierten Menschen. Es gibt kein standardisiertes Vorgehen.

Wenn sich ein Vereinsmitglied an Dich wendet und von erlebter Gewalt erzählt, gilt grundsätzlich: Was immer auch geschehen ist – zögere bitte in einem akuten Fall nicht, zu handeln, einzugreifen oder aktiv Hilfe zu holen! Da gibt es vielleicht auch ein „Bauchgefühl“, das Dir sagt: hier ist etwas komisch; hier verhält sich jemand plötzlich anders als sonst. Auch emotionale Verwicklungen spielen oft eine große Rolle, beeinflussen eine Situation oder trüben den Blick. Geh bitte mit Bedacht vor.

Und: Schenke der betroffenen Person Glauben! Das ist enorm wichtig, denn von (sexualisierter) Gewalt Betroffene brauchen bis zu sieben Anläufe, um sich gegenüber einer anderen Person zu öffnen, über die Vorfälle zu sprechen und sich Hilfe zu holen. Würdest Du die Aussagen in Frage stellen oder die Schuld des Täters oder der Täterin relativieren, schützt Du den Täter oder die Täterin. Das Leid der betroffenen Person wird dadurch verstärkt. Sich belästigt oder ungerecht behandelt zu fühlen ist eine Einschätzung, die jeder subjektiv selbst treffen kann.

Beschreibungen und Eindrücke sind von jeder Seite aus subjektiv und wertbehaftet, sie können von verschiedenen Personen unterschiedlich aufgefasst werden. Das ist aber normal und auch verständlich. In erster Linie ist das so auch in Ordnung.

Folgende Leitlinien dienen als erste Orientierung, wie in Verdachtsfällen gehandelt werden kann:

Hol Dir als Betroffene*r oder als Angesprochene*r Unterstützung, von innen oder von außen. Wir als Vereinsmitglieder sind in der Regel keine ausgebildeten Fachkräfte. Deshalb wird empfohlen, sich bei einem Verdacht oder in einem konkreten Fall Unterstützung intern, möglicherweise auch professionelle Hilfe von außen zu suchen.

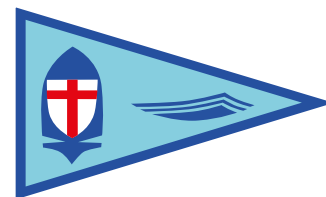
Wir haben dafür im HSCF eine erste vereinsinterne Kontaktstelle eingerichtet. Die hier vorhandenen

Ansprechpersonen

- gehören nicht dem Vorstand an oder stehen mit diesem in Verbindung (vollständige Entkoppelung)
- haben keinerlei Befugnisse gegenüber Mitgliedern
- behandeln die an sie/ihn herangetragene Thematik absolut vertraulich, d.h. es findet erst einmal auch keine Übergabe an den Vorstand statt
- handeln nur auf Wunsch der antragstellenden Person
- bewahren Vertraulichkeit über das herangetragene Thema

• Wofür ist die Ansprechperson da?

Die Stelle der „Ansprechperson“ dient der Kontaktaufnahme, wenn sich eine Person belästigt, angegangen, diskriminiert, ungerecht behandelt etc. fühlt oder faktisch so behandelt wurde.



Tätigkeit der Ansprechpersonen:

- Die Ansprechperson versucht in erster Instanz zu vermitteln, d.h.
 - a) sie hört sich die bestehende Sachlage an
 - b) sie kann einen Kontakt mit den Beteiligten herstellen, sie kann sich auf Wunsch beide Seiten anhören.
 - c) sie handelt nur im Auftrag, zusammen mit der herangetretenen Person, und wird nicht proaktiv aus sich selbst heraus tätig.Anmerkung: Nicht in jedem Fall ist auch eine Tätigkeit erwünscht, manchmal hilft eine einfache Aussprache.

- Durch die Ansprechperson findet keine Mediation im eigentlichen Sinne statt.
- Können Vorfälle in erster Instanz nicht beigelegt werden, kann ein Kontakt mit der Ombudsstelle des DSV, Landesseglerverbandes oder Badischen Sportbundes sinnvoll sein. Adressen folgen gleich.

Die Ansprechperson kann hier weitervermitteln.

Dort gibt es auch die Möglichkeit, Unterstützung bei Rechtsmitteln zu erhalten.

Der Rechtsweg steht jeder Person frei.

- Die Ansprechperson bewahrt Stillschweigen, um möglicherweise falsche Beschuldigungen zu unterbinden (die können auch unbeabsichtigt erfolgen, Stichwort Subjektivität).
- Besetzung der Ansprechpersonen im Idealfall durch m/w/d-Personen.
- Bei gerechtfertigtem Interesse oder Vorfällen kann auf Wunsch der antragstellenden Person eine Weiterleitung an den Vorstand erfolgen, wo weitere Maßnahmen besprochen und beschlossen werden können.

Du als Ansprechperson kannst aber auch die Anlaufstellen der Landessportbünde kontaktieren oder eine spezialisierte Fachberatungsstelle in unserer Nähe. Gemeinsam besprichst Du dort das weitere Vorgehen. Da jeder Fall anders und individuell ist, gibt es keinen allgemeingültigen Weg der Intervention.

Du als Ansprechperson:

Verfasse ein Protokoll

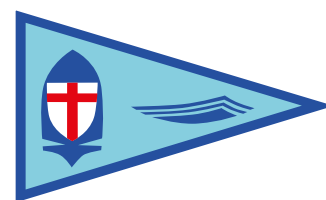
Dokumentiere die Aussagen, Eindrücke und Gespräche, wir haben Dir dafür [hier einen Dokumentationsbogen](#) vorbereitet. Diese Aufzeichnungen sind eine wichtige Grundlage für alle weiteren Schritte der Intervention. Vermeide es, Suggestivfragen zu stellen, und sieh davon ab, detaillierte Fragen zum Ablauf des Sachverhalts bzw. Tathergangs zu stellen. Ziel ist es, die Informationen sachlich und unvoreingenommen zur Kenntnis zu nehmen und diese nachvollziehbar zu dokumentieren.

Bewahre die Ruhe

Orientiere Dich an unserem Text [Vorgehen bei Vorfällen](#). Zum Schutz der Betroffenen ist es wichtig, nicht den „Kopf zu verlieren“. Betroffene benötigen die Sicherheit, dass nicht voreilig gehandelt wird – in dem vermeintlichen Bemühen, „helfen zu wollen“. Betroffene brauchen Unterstützung und Entscheidungshilfe bei weiteren Schritten, aber niemals über ihren Kopf hinweg.

Bleib bitte besonnen, ruhig und möglichst neutral. Sollte das schwierig sein: Such Dir Unterstützung! Adressen findest Du auf der nächsten Seite. Und ein Schema für eine sinnvolle [Meldekette](#) findest Du [hier](#).

Hochschul-Segelclub Freiburg e.V.



Ansprechpersonen im HSCF

Johanna Köhler
[ansprechperson-w\(at\)hscf.de](mailto:ansprechperson-w(at)hscf.de)



Hintergrund: Johanna studierte Soziale Arbeit und bringt eine langjährige Erfahrung im Umgang mit Menschen mit.

Peter Schröder
ansprechperson-m@hscf.de



Hintergrund: Peter ist neben einer langjährigen Tätigkeit als Arzt auch ausgebildet in Psychotherapie, Traumatherapie, Mediation und Coaching.

Wir möchten hier keine Telefonnummern unserer beiden Ansprechpersonen veröffentlichen, Du kannst aber der Ansprechperson Deiner Wahl gerne eine Mail schicken und einfach nur um einen vertraulichen Rückruf bitten, Deine Telefonnummer nicht vergessen und am besten noch die für Dich günstigste Uhrzeit.

Hier kommen **nützliche externe Adressen** für eine adäquate Unterstützung:

Externe Kontaktstellen bei (sexualisierter) Gewalt:

Deutscher Segler-Verband e.V.
Mona Küppers, Präsidentin
schutzvorgewalt@dsv.org

Felicitas Benkmann, Referentin des DSV Deutscher Segler-Verband zur Prävention sexualisierter Gewalt (PSG)
Felicitas Benkmann ist von Montag bis Donnerstag von 9:00 bis 13:00 Uhr in der Geschäftsstelle in Hamburg unter der Telefonnummer 040 632009-60 zu erreichen oder per E-Mail an psg@dsv.org

Der Segelverband Baden-Württemberg hat für Fragen und Probleme eine E-Mailadresse eingerichtet. Alle dort eingehenden E-Mails werden vertraulich behandelt und nur von der Beauftragen für die Prävention vor Gewalt & Missbrauch, Kerstin Fritz, eingesehen: schutzvorgewalt@segelverband-bw.de

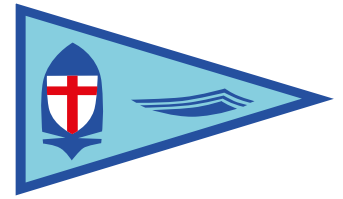
Ansprechpartner*innen in den Landessportbünden
www.safesport.dosb.de oder www.dsje.de/kinderschutz

Safe Sport e. V.: 0800 1122200 (für Sportler*innen, Trainer*innen oder andere Beschäftigte und Ehrenamtliche im Sport, Angehörige von Betroffenen und Beobachter*innen)

Hilfetelefon sexueller Missbrauch 0800 2255530 (für Betroffene von sexueller Gewalt, für Angehörige sowie Personen aus dem sozialen Umfeld von Kindern, für Fachkräfte und für alle Interessierten)

Hilfeportal sexueller Missbrauch: <https://www.hilfe-portal-missbrauch.de/startseite> (unterstützt bei der Suche

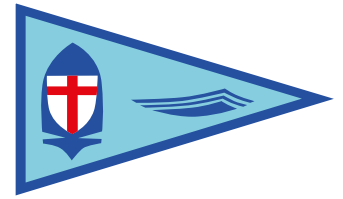
Hochschul-Segelclub Freiburg e.V.



nach Hilfsangeboten – hier gibt es 17 verschiedene Adressen im Radius von 20 km um Freiburg)

Spezialisierte Anlaufstellen für Menschen mit Handicap finden sich beim Hilfe-Portal Sexueller Missbrauch: www.hilfe-portal-missbrauch.de/startseite (unterstützt bei der Suche nach spezialisierten Hilfsangeboten für Menschen mit Handicap, entsprechende Filter bei „Barrierefreiheit“ setzen)

Speziell für Mädchen und Frauen: Bei www.suse-hilft.de findet Ihr Fachleute und Hilfe in ganz Deutschland. Wenn Du Gewalt erlebt hast oder mitbekommen hast, dass ein Mensch mit Handicap Gewalt erlebt hat, kannst Du Dich auch an diese Einrichtung wenden. Hier gibt es auch viele Informationen in schwerer und leichter Sprache und in deutscher Gebärdensprache.



AUFARBEITUNG

Die systematische Aufarbeitung von Gewalt ist wichtig für zukünftige Maßnahmen der Prävention und der Intervention im HSCF. Gleichzeitig verdeutlicht eine Aufarbeitung den Betroffenen von Gewalt die Anerkennung ihres erfahrenen Leids und kann auch eine Warnung an potenzielle Täter und Täterinnen sein.

Aufarbeitung zielt zunächst darauf ab, den Verlauf eines Falls zu verstehen. Im zweiten Schritt können Erkenntnisse und Konsequenzen für den Umgang mit zukünftigen Fällen gezogen und vereinsinterne Präventionsmaßnahmen angepasst werden. Im Rahmen der Aufarbeitung sollten rückblickend Entscheidungen und Handlungen kritisch-reflexiv verstanden und nachvollzogen werden. Dabei geht es nicht darum, einzelnen Personen für eventuelle Versäumnisse eine Schuld zuzuweisen, sondern den wertschätzenden Umgang miteinander zu stärken. Die Verantwortung für den Aufarbeitungsprozess liegt beim HSCF-Vorstand.

Folgende konkrete Fragestellungen können hilfreich sein:

- Wie konnte es zu dem Übergriff kommen?
- Welche Faktoren haben die Gewalt gefördert? Wie war es möglich, dass die Gewalt verdeckt werden konnte? Wieso ist niemandem etwas aufgefallen?
- Was hat bei der Intervention gut funktioniert?
- Welche Schwierigkeiten bestanden auf individueller und auf vereinsstruktureller Ebene? Wie können solche Probleme zukünftig vermieden werden?

Ein Fall sollte bei uns im HSCF immer aufgearbeitet werden. Den meisten Menschen im direkten Umfeld geht die Situation emotional sehr nahe. Deshalb sollte es für alle ein Angebot geben, über die Vorfälle und damit verbundene Gefühle offen sprechen zu können. Unter anderem deshalb ist es hilfreich, externe Fachberatungsstellen und geschultes Personal einzubeziehen.